

Als

Das Muster wahrer Bittben /

und der

Jugend Ebenbild /

die beliebte



Amorillis /

mit dem Sterbe - Kleid umhüllt

in den Sand verscharrt worden /

wurd /

aus Vol - Verdienst zu Ehren /

wie man sollte / noch zuletzt

Ihre Blum /

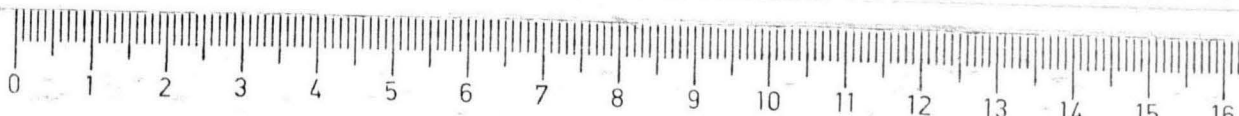
der Liebestöckel /

auf das Grabesmal gesetzt

vom

gekrönten Blumen - Orden.

den II Brachmonat / 1708.





Er bunte Pracht der Gold-gestirnten
Auen/
beschwängert von dem Morgen-Chau/
läßt nicht allein der Lilien Atlas schauen/
der Hyacinthen Liebes-Blau/
den Purpur-Glanz der hohen Keyser-Kronen/
der Rosen edelsten Rubin;
es pflegen hier / nechst denen Anemonen/
nicht nur Granaten Baum zu blühn:
es stehn in ihrer Reih auch niedrige Viole /
Wolfs-Wurz / und was man sonst in Wäldern pflegt
zu holen.

Doch dieser Schmuck / mit allen Wunder-Zweigen/
des Zephyrs schönste Garten-Zucht/
die Lilie / muß das Haupt zur Erden neigen /
wann sie ein andres Erdreich sucht.

Wird uns / die wir als Frühlings-Blumen blühen
mit angenehmster Lieblichkeit /
als Amarant in höchster Zierde glühen /
ein neues Feld und Beet bereit/
so fället zwar der Schmuck : Doch muß zum Beiwort
dienen :

Wir werden / so versezt / einmal beglückter grü-
nen. a)

Ed



So welcket ietzt der hohle Liebestöckel / b)

den **Amorillis** ie geliebt;

er wird von hier / wo Wechsel vielen Edel
und oft die größte Unlust giebt /

nach Wunsch gepflanzt in Sions Freuden-Garten.

Sie sprach : Des Kreuzes Bitterkeit

pfllegt dem Geruch in allem nach zuarten /

den dieses Kraut von sich verstreut :

Die Frucht ist angenehm. Wol! wer mit Paulus
schließet :

Der schwere Kreuzes-Ruch wird durch die
Frucht versüßet. c)

Im Wiegen-Bett hat / **Seelge** / sich gereget

der Graticn vereinter Klee ;

der innre Glanz / den Gott in Dich geleet /

trieb reiche sproßen in die Höh.

Die gute Art / die klug- und keuschen Reden /

so Deiner Seelen beigekohnt /

die zeigeten in unserm Eratons-Eden /

welch schöner Geist in Dir gethront.

Des

b) Es führete Tit. Fr. Anna Maria Schweyerin / geb. Omeisin / in dem
Löbl. Pegniz-Orden den Beynahmen Amorillis / und hatte zur Blume den
Liebstöckel / mit dem Spruch : Gegen Gott und den Nächsten. Dieser
wurde durch nachstehende Zeilen erklärt :

Viel sind der Cyprie und ihrer Schönheit hold ;

viel geizen nach der Ehr / und andre lieben Gold.

Nich schmelzt ein Doppel-Brand / die Gott-und Nächsten-Liebe.

Hilf / Himmel / daß ich mich in beeder kräftiaß übe !

c) Rom. VIII. 12 - 2 Corinth. IV. 17

❁ ❁

Des Liebestöckels Höh dient Dir und uns zum Zei-
chen:

Ich rage hoch empor vor vielen meines glei-
chen. d)

Was mogte Dich auf diesen Auen reizen?
Wenn andere der Schönheit hold/
und nach der Ehr / den Stunden-Rosen / geizen/
und lieben rohtes Ophir-Gold;
so liehest Du Dich nicht hierdurch verwirren.
Es schmelzte Dich ein Doppel-Brand.
Dein Heiland war Dir über Würz und Myrrhen;
Du gabest Mund und Herz zum Pfand/
daß Dein Verlangen sey die Gott- und Nächsten-Liebe.
Hilf / sprachst Du / daß ich mich in beeder kräftigst übe!

Drum streuen wir noch Rosen toeder Nelken/
nach Römer-Art / auf deine Grufft;
weil diese leicht vom Auster-Wind verwelken/
der Blum-gefährten Todten-Lufft. e)
Wir wollen Dir den Liebestöckel setzen.
Lieb übergeht der Zeiten Lauf/
wann diese Rost und feuchter Moder nekzen/
wann Glaub und Hoffnung hören auf/
so muß die Liebe doch mit ihren Früchten bleiben.
Und dieses sollten wir von Deiner Jugend schreiben.

d) Virgil. Eclog. I. 25. Alias inter caput extulit.

e) Auffer frue Notus, humidus et calidus est, ejusque aura aestuosa flores statim lan-
guescunt: ideoque et mortui hominis capite flores efflante pingitur a Cosmographis.
F. H. Mannus. ad Virgil. Eclog. II v. 58.